

Blick Richtung Norden auf den Schleswiger Damm und das hinter den Bäumen befindliche Areal für die künftige Feuer- und Rettungswache Schnelsen.

B-Plan „Schnelsen 96“

Feuer- und Rettungswache am Schleswiger Damm: Planungsarbeiten laufen

Mit dem A7-Ausbau und der Überdeckelung kommt der autobahnnahen Sicherheitsinfrastruktur große Bedeutung zu. Um die Notfallversorgung bei Unfällen, Bränden und anderen Gefahrensituationen in Niendorf, Schnelsen und speziell im Schnelsener Lärmschutztunnel künftig zu gewährleisten, laufen die Planungen für eine neue Feuer- und Rettungswache nahe der Autobahn-Anschlussstelle Schnelsen. Zum Sommer soll der Bebauungsplan-Entwurf inklusive eingeholter Gutachten öffentlich ausliegen.

Im Februar 2020 fand die öffentliche Plandiskussion zum Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplans „Schnelsen 96“ statt. Aufgrund der Corona-Pandemie habe es danach keine weitere Bürgerbeteiligung gegeben. Das teilte der Hamburger Senat der CDU-Bürgerschaftsabgeordneten Silke Seif auf ihre „Schriftliche Kleine Anfrage“ (SKA) Ende Dezember mit. Dennoch gehe das Projekt voran. Bereits im April 2019 wurde – nach mehr als vierjähriger Suche und Prüfung von 16 möglichen Standorten – das Vorhaben im Bezirk Eimsbüttel vorgestellt. Die neue Feuer- und Rettungswache soll auf einer 1,8 Hektar großen Fläche am Schleswiger Damm und neben dem denkmalgeschützten Sassenhof entstehen. Das Areal liegt im Landschaftsschutzgebiet und ist Teil einer bestehenden Ausgleichsfläche für den A7-Ausbau.

Im Rahmen der öffentlichen Plandiskussion 2020 gab es viele offene Punkte zu Flächenausgleich und Naturschutz. Auch zum Denkmalschutz: Der Sassenhof ist nicht in das Plangebiet eingeschlossen. Dennoch stellt sich die Frage, inwieweit der historische Hof samt altem Baumbestand von dem Bauprojekt betroffen sein könnten. Erhebliche Veränderungen wird die Ansiedelung der Wache für die direkten Anwohner bedeuten. Sie befürchteten eine deutliche Verschlechterung ihres Wohnumfelds durch neu entstehende Verkehrs-, Lärm- und Lichtbelastung und forderten die Berücksichtigung ihrer Angelegenheiten.

Als Basis für den Bebauungsplan sollen derzeit neun Gutachten zu Emissionen, Verkehr, Artenschutz und Landschaftspflege in Arbeit sein. „Laut der Senatsantwort sind die damals

geäußerten Bedenken der betroffenen Anwohner und Bürger für die laufenden Planungsarbeiten der künftigen Portalwache Schnelsen ausgewertet worden. Hier gilt es zu prüfen, ob auch alle Kritikpunkte, etwa in den Bereichen Lärm- und Sichtschutz, nachhaltig im Sinne der Bürger berücksichtigt wurden“, sagt Silke Seif.

Denkmalschutz

Zum Denkmalschutz heißt es in der Senatsantwort, „die Belange sind im Bebauungsplanverfahren mit abzuwägen“. „Jede Baumaßnahme muss Rücksicht auf die jeweils benachbarte Bebauung und Grundstücke nehmen. Es wird davon ausgegangen, dass keine Beeinträchtigungen entstehen werden.“ Und zu „Umfang, Art und Lage der erforderlichen Ausgleichsflächen“ gibt es demnach bisher keine abschließenden Ergebnisse.

Noch vor der politischen Sommerpause 2021 soll die nächste Bürgerbeteiligung in Form einer öffentlichen Auslegung stattfinden. „Anwohner und Bürger haben dann 30 Tage Zeit, den Bebauungsplanentwurf inklusive der neun Gutachten einzusehen und ihre Einwendungen und Stellungnahmen abzugeben. Da das in erster Linie online und damit unabhängig von der jeweils aktuellen Corona-Infektionslage erfolgt, steht einer weiteren Bürgerbeteiligung nichts im Weg“, so Seif.

Der Sassenhof

Der Hof an der Wendlohstraße ist der älteste von drei noch existierenden historischen Höfen in Schnelsen und aus Denkmalschutzsicht von besonderer Bedeutung: 1745 wurde er erstmals urkundlich erwähnt. Heute ist der Hof noch fast im Originalzustand erhalten, wenn auch stark baufällig. In welcher Form er saniert und künftig genutzt werden könnte, ist seit Jahren offen. Bei den beiden anderen Höfen, dem Bornkasthof (Frohmestraße) und dem Ausspann (Holsteiner Chaussee), ist eine moderne Nutzung gelungen.

Dritte und größte Hamburger Portalwache an der A7

Fast 200 Beschäftigte der Feuerwehr sollen in der Schnelsener Portalwache künftig arbeiten. Ihre Aufgaben umfassen den Objekt- und Grundschutz des Tunnelabschnitts Schnelsen sowie Brandschutz, rettungsdienstliche Notfallversorgung und technische Hilfeleistung in den Stadtteilen Schnelsen und Niendorf. Für diese Zwecke ist geplant, vor Ort ein spezielles Tunnel-Löschfahrzeug und einen Abschlepper zu stationieren, ebenso vier Löschfahrzeuge und drei Rettungswagen.

Um die Sicherheit auf der A7 und in allen Tunnelabschnitten zu gewährleisten, setzt die Feuerwehr Hamburg auf insgesamt drei autobahnahe Portalwachen, die ein schnelles Eingreifen ermöglichen. Anfang 2018 wurde die Feuer- und Rettungswache Othmarschen eingeweiht. Mitte 2019 folgte die Portalwache Volkspark. Voraussichtlich im ersten Quartal 2022 soll der Bau der Feuer- und Rettungswache Schnelsen beginnen und Ende 2023 fertiggestellt sein.

tk

Mehr Information zum Bebauungsplan „Schnelsen 96“: www.hamburg.de/eimsbuettel/bplaene-im-verfahren/13330120/schnelsen-96